

- | | | |
|---|--|--|
| 27. <i>Monodonta angulata</i> Eichwald var. | 42. Chiton-Schilder. | 57. <i>Cardium hispidum</i> Eichwald. |
| 28. <i>Turbo mammillaris</i> Eichw. | 43. <i>Ensis subensis</i> d'Orb. | 58. „ <i>papillosum</i> Pole. |
| 29. <i>Trochus patulus</i> Brocc. | 44. <i>Lutraria oblonga</i> Gmel. | 59. „ |
| 30. „ <i>catenularis</i> Eichw. | 45. <i>Corbula gibba</i> Oliv. | 60. „ |
| 31. <i>Natica redempta</i> Mich. | 46. <i>Tellina donacina</i> Linn. | 61. <i>Cardita Partschii</i> Goldf. |
| 32. „ <i>helicina</i> Brocc. | 47. <i>Cytherea Chione</i> Linn. | 62. <i>Nucula nucleus</i> Linn. |
| 33. <i>Neritina picta</i> Fer. | 48. „ <i>minima</i> Mont. | 63. <i>Mytilus</i> . |
| 34. <i>Rissoa costellata</i> Grat. | 49. „ <i>multilamella</i> Lam. | 64. <i>Pectunculus polyodonta</i> Brocc. |
| 35. „ | 50. <i>Lucina columbella</i> Lam. | 65. <i>Pecten sarmenticius</i> Goldfuss. |
| 36. „ | 51. „ <i>borealis</i> Linn. | 66. „ |
| 37. <i>Paludina</i> . | 52. „ <i>dentata</i> Bast. | 67. <i>Östrea digitalina</i> Eichw. |
| 38. <i>Bulla Lajonkai</i> Fer. | 53. „ <i>fragilis</i> Phil. | 68. <i>Argiope squamata</i> Eichw. |
| 39. „ <i>conulus</i> Desh. | 54. <i>Thyasira</i> . | 69. <i>Serpula</i> . |
| 40. „ | 55. <i>Diplodonta apicalis</i> Phil. | |
| 41. <i>Calyptrea Chinensis</i> Linn. | 56. <i>Galeomma transparens</i> Eichw. | |

Die Ablagerung von *Holubica* schliesst sich an die östlichen jenseits der Gränze in Volhynien und Podolien gelegenen zahlreichen Fundorte fossiler Tertiär-Petrefacten an, welche durch den Herrn kais.-russ. Staatsrath v. Eichwald vor vielen Jahren untersucht und bekannt gemacht worden sind. Wie aus dem Verzeichniss ersichtlich, verdanken wir ihm von einer Anzahl der Species die ersten Bestimmungen.

Herr E. Schauer bemerkt über den Zustand der in reinem weissem Quarzsande vorkommenden trefflich erhaltenen Fossilien, dass sie frisch ausgegraben, ausserordentlich zart und zerbrechlich sind, und erst an der Luft allmählig fester werden. Die schönsten Stücke trifft man gewöhnlich nach Regengüssen an der Oberfläche liegend, wenn der umgebende weisse Quarzsand durch den Regen weggespült worden ist.

Sitzung am 24. Jänner 1860.

Herr Director Haidinger legt den „Amtlichen Bericht“ vor über die dreiunddreissigste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Bonn im September 1857, herausgegeben von den Geschäftsführern derselben J. Noeggerath und H. F. Kilian, und zwar erhielt nicht nur die k. k. geologische Reichsanstalt ein Exemplar, sondern auch er selbst, so wie die Herren, Franz Ritter v. Hauer, k. k. Ministerialrath Ritter v. Russegger in Schemnitz und k. k. Sectionsrath und Ritter P. Tunner in Vordernberg. Dieser Band, voll werthvoller Mittheilungen, liegt auch uns Wienern um so näher, als in demselben die unmittelbare Fortsetzung der Geschichte der Versammlungen nach der uns für immer unvergesslichen Versammlung in Wien enthalten ist. Haidinger insbesondere fühlte sich verpflichtet den innigsten Dank dem hochverehrten Freunde Herrn k. pr. geheimen Bergrath Noeggerath darzubringen, der ein an ihn gerichtetes „Sendschreiben“ an die Versammlung freundlichst bevorwortet und in den Bericht mit eingeschlossen. Es bezog sich auf drei Briefe unseres seitdem verewigten Altmeisters Alexander v. Humboldt, zwei an Haidinger, der dritte an den Herrn Bürgermeister der k. k. Reichs-, Haupt- und Residenzstadt Wien, Dr. J. C. (nun Freiherrn) Ritter v. Seiller. Die ersten beiden sind nun auch in dem „Amtlichen Berichte“ über die Wiener Versammlung 1856 enthalten, und zwar vollständig sammt Haidinger's Begleitschreiben an die hochverehrten Geschäftsführer und Freunde, Herren Hyrtl und Schrötter. Aber das dritte Schreiben würde nicht in der Reihe der auf unsere Versammlungen bezügliche Ereignisse aufbewahrt worden sein, und doch enthält es die Danksagung in dem wohlwollenden Geiste unseres Humboldt für die ihm von unserem Herrn Bürgermeister freundlichst übersandte Gedächtniss-Medaille, und jene von Haidinger

so oft und gerne schon wiederholte Stelle: „Die geologische Reichsanstalt steht als ein schwer zu erreichendes Muster da“, ein wohlwollend ausgesprochenes Urtheil, das er gewiss hoch in Ehren zu halten verpflichtet ist. So findet sich das Wünschenswerthe des Sendschreibens durch den Erfolg gerechtfertigt. Nur wenige Tage nach dem „Amtlichen Berichte“ von Bonn wurde uns auch der von der vierunddreissigsten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Karlsruhe im September 1858, von den Herren Geschäftsführern und Herausgebern Herren Eisenlohr und Volz übersandt. Der Inhalt des letztern übersteigt um mehr als die Hälfte den der Berichte von Bonn oder Wien, welche sich an Ausdehnung nahe gleich sind. Alle Fächer sind reich vertreten, und wenn auch Haidinger besonders in dem gegenwärtigen Augenblicke nichts über die näheren glanzvollen wissenschaftlichen Ergebnisse aller dieser grossen Werke zu sagen wagt, so wollte er doch seinen innigsten Dank für die grossmüthige Aufmerksamkeit darbringen, mit welcher die k. k. geologische Reichsanstalt von den hochverehrten Geschäftsführern der Versammlungen in Bonn und in Karlsruhe mit Exemplaren, als werthvollen Geschenken theilt wurde, eine Freundlichkeit, in welcher sie sich vor mancher anderen Versammlung auszeichnen. Man muss gestehen, die Theilnahme unserer eigenen Landesgenossen war an diesen Versammlungen im Ganzen nicht allzu lebhaft, von 964 Mitgliedern und Theilnehmern in Bonn waren 29 Oesterreicher, von 909 in Karlsruhe nur 13, und davon sogar 4 aus der Lombardie. Unser Wien war durch 6 hochverehrte Freunde vertreten, die Herren Engel, Hebra, Hessler, Kunzek, Petzval, Siegel, unter welchen unserem hochverdienten Herrn Professor Kunzek von Seiner königlichen Hoheit dem Grossherzog, der überhaupt in gnädigster und liebenswürdigster Weise seine innige Theilnahme an den Interessen der Versammlung in allen Richtungen beurkundete, die Ehre des Ritterkreuzes des Ordens vom Zähringer Löwen zu Theil wurde, gleichzeitig mit sechs Commandeurkreuzen und 14 Ritterkreuzen an andere Glanzpunkte deutscher Naturwissenschaft und Arzneikunde. Es ist wahrhaft erhebend, so schönes allseitiges Zusammenwirken zu dem grossen Zwecke zu sehen, wie bei den immer neu sich gestaltenden Versammlungen der deutschen Naturforscher und Aerzte, jene Schätze ausgetauschter Belehrung und befriedigendster Erinnerungen. Aus der eigenthümlichen Lage der Aufgaben der k. k. geologischen Reichsanstalt folgt freilich, dass in dem gewöhnlichen Laufe der Verhältnisse weder ihre Mitglieder, welche gerade in ihren Untersuchungsreisen beschäftigt sind, noch der allein in Wien zurückgebliebene Director mehr als nur die innigste allgemeine Theilnahme an wahren wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt denselben weihen kann. Erinnerungen an die Arbeiten der k. k. geologischen Reichsanstalt waren, wenn auch nicht durch Mitglieder derselben in Bonn durch Professor Pichler von Innsbruck, in Karlsruhe durch den königl. bayerischen Bergmeister Gumbel aus München lebhaft. Wo es unseren eigenen Sitz betraf, in Wien, durften wir nicht fehlen. Hier wollte indessen Haidinger nur den Dank den hochverehrten Gönnern und Freunden Noeggerath und Kilian, Eisenlohr und Volz in treuester Anerkennung ausdrücken.

Seine Excellenz der königlich preussische Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Herr August von der Heydt, sandte ein Exemplar der in seinem Auftrage, unter Leitung unseres hochverehrten Freundes Herrn k. Berghauptmannes Dr. R. v. Carnall aus amtlichen Quellen von dem k. Berg-Assessor Karl Mauve I. bearbeiteten „Flötzkarte des Steinkohlengebirges bei Beuthen, Gleiwitz, Mislowitz und Nikolai in Ober-Schlesien“. Lithographie und